Dr Paul Heyse

Fr. D. H. 170.275

An Dr Const. v. Wurzbach

Sehr geehrter Herr!

Herr Altenburg hat mir Ihr Schreiben mitgetheilt, in welchem Sie den Vorstand der Münchener Zweig-Schiller-Stiftung einer Unterlassungssünde zeihen, da er Sie zu Ihrem 70sten Geburtstag nicht beglückwünscht habe. Zur Abwehr dieses Vorwurfs erlaube ich mir zu bemerken, daß weder die Central- noch die Zweigstiftungen es sich zur Aufgabe machen können, Listen über das Alter ihrer Mitglieder zu führen und etwaigen Jubiläen eine

Gratulation zu senden. Ob
nur bei einer oder der
andern Zweigstiftung zu-
mal geschehen ist, kann
ich natürlich nicht wissen.
Der Vorort der Central-
Stiftung hat mit der Er-
füllung seines Berufs,
die Noth verdienter Schrift-
steller zu lindern, so hin-
länglich zu thun, daß ihm
zu privaten Freundlichkei-
ten keine Zeit übrig bleibt.
Nur wenn ein actives
Vorstandsmitglied durch
den Tod aus dem Kreise
der Verwaltungsraths
ausscheidet, ist es Pflicht und
Brauch der Anstalt, dem heim-
gegangenen Collegen

WIENER STA

einen Kranz auf das Grab
zu legen.

Mit der Versicherung
vollkommenster Hochachtung
ergebenst

München.
26. XI. 90. Dr Paul Heyse

TADTBIBLIOTHEK
B

Zu I.N. 170. 275

Sehr geehrter Herr!

Wenn Sie meine Zuschrift aufmerksam gelesen hätten, so würden Sie gefunden haben, dass ich mit Ihrer Ansicht über die Aufgabe der Schillerstiftung und ihrer Zweigvereine vollkommen übereinstimme. Deshalb habe ich auch meinen ursprünglichen Vorschlag aus dem Zweigverein, welchem wir zu verhalten müssten, auszutreten aufgegeben.

Wenn Sie mich aber besonders belehren dass es neben der Controle auch der Zweigstiftungen Aufgabe sei, Listen über das Alter ihrer Mitglieder zu führen, so erwidere ich, daß dergleichen schon die Tagesblätter und vielleicht mehr als nöthig ist, besorgt.

Und das war auch bei meinem 70. Geburts-
der Fall und ich war in Folge dessen
nicht nur von einem Vereine, Freun-
den und Gönnern, ja sogar von Sr. Kön.
Hoheit dem Herrn Prinz-Regenten tele-
graphisch beglückwünscht worden. Daß mir
[von seiten des Zweig-, ~~eine~~ Vereins]
das Ausbleiben eines Glückwunsches (~~dessen~~ dem
zweitältestes Mitglied ich zu sein glaube,
wehe that, leugne ich nicht, es ist eben die
Schwäche eines siebenzigjährigen. Und ich fühle
diese Unterlassung um so tiefer, als ~~von~~ zu allen
den ~~dem~~ Menschen Zweigvereins diese Privat-
freundlichkeit, ~~wie Sie dergleichen bezeichnen,~~
~~wurde mir gegenüber unterlassen, nachdem~~
~~dieselbe bereits wiederholt geübt wurde.~~
wie Sie die Sache nennen, wiederholt von
den Schriftstellern und Dichtern, neuerer Zeit.

Entschuldigen Sie Herr Doctor, daß ich

Ihre Zeit durch diese Zeilen, die ich

[illegible] zur Verwendung und auch beantwortend

hergegeben habe, möchte Zeit, noch ein-

mal in Anspruch genommen. Ich

[illegible] Sie die Versicherung meiner

Hochachtung und Verehrung

Ihr ergebener

Dr [illegible]

f. d. Schillerstiftung

[ST]ADTBIBLIOTHEK